

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 4

Rubrik: Handarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

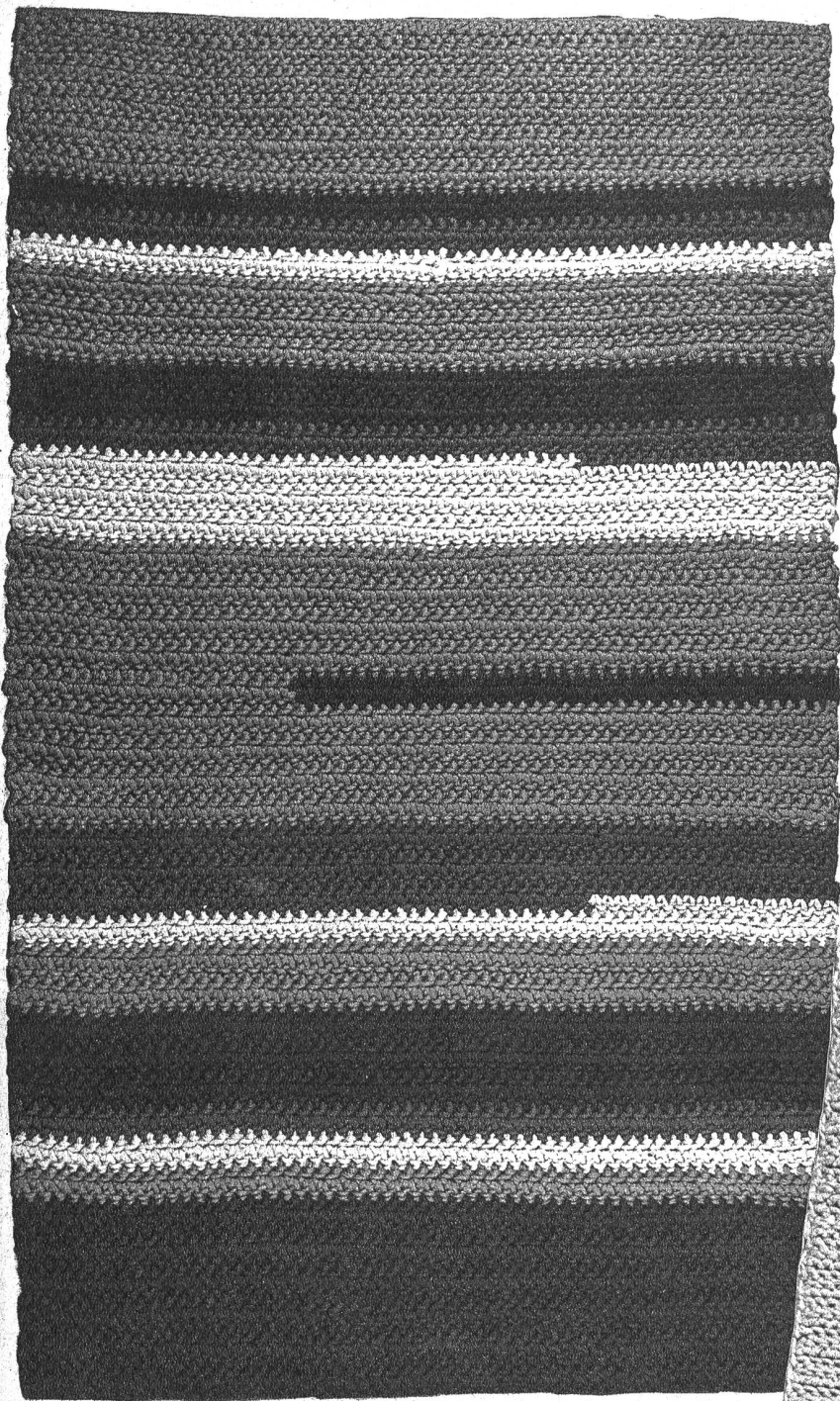
Badzimmer- Teppiche

aus HC-Garn, licht- und kochecht

Arbeitsgang: 2 Touren beige, 2 Touren braun, 2 Touren orange, 2 Touren stahlblau, 6 Touren beige, 4 Touren braun, 2 Touren orange, 2 Touren stahlblau, 8 Touren beige. In der nächsten Tour 40 Stiche braun und 20 Stiche beige. Nächste Tour: 20 Stiche beige, 40 Stiche braun. Es folgen 8 Touren beige, 8 Touren orange, 2 Touren stahlblau, 4 Touren beige, 6 Touren braun, 2 Touren orange, 2 Touren stahlblau, 2 Touren beige und 12 Touren braun.

Nr. 2. Grösse: 56 × 85 cm. Material: 1 Str. braun, 3 Str. orange, 3 Str. stahlblau, 2 Str. beige.

Anfertigung nach Angabe des Schemas auf der nächsten Seite oben.

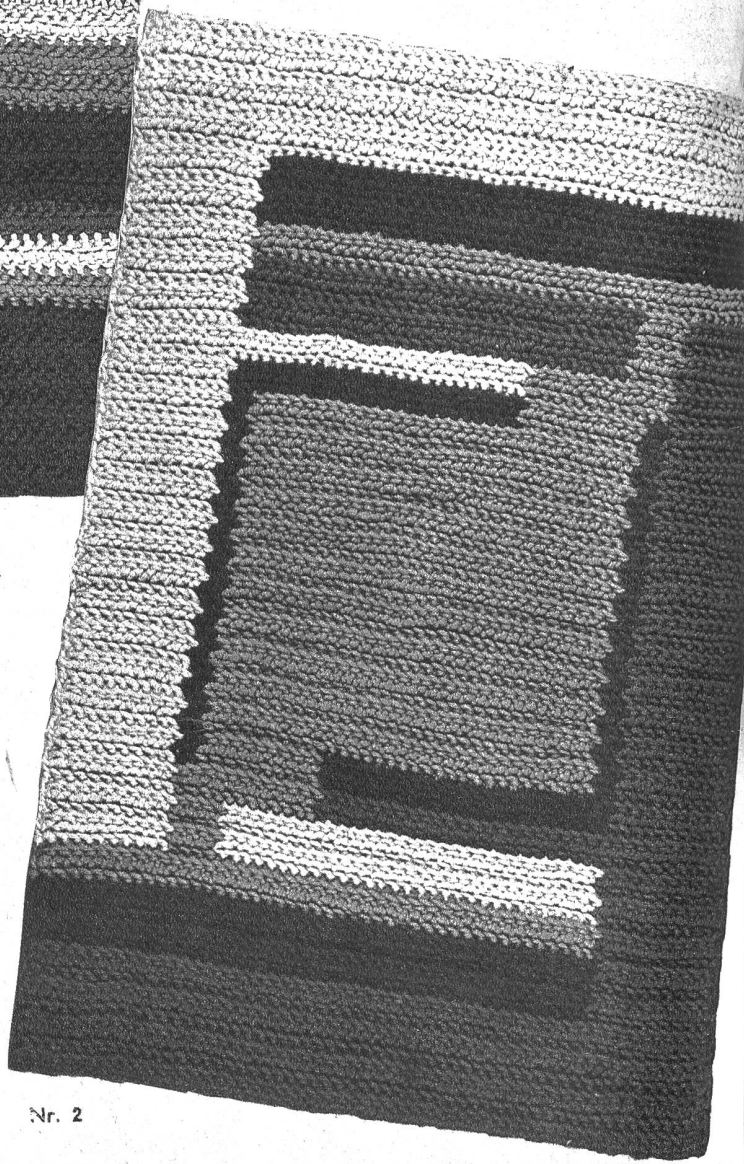


Nr. 1

Grosser Streifenteppich

Nr. 1. Grösse: 110 × 65 cm. Material: 1 Häkli Nr. 7 Inox, 4 Strängen beige, 2 Strängen orange, 3 Strängen braun, 2 Strängen stahlblau, eine waschechte Teppichborte zirka 6—8 cm breit, zum Verstärken des Randes auf der linken Seite.

Häkeltich: 1 Luftmaschenkette von 60 M beginnen, plus 1 Lftm. zum Kehren. Jetzt folgt 1 Umschlag, dann das ganze Glied der nächsten Lftm. fassen und den Häkelfaden nur durch das letzte Glied ziehen. Diese Masche hinter dem Umschlag durchziehen, ohne den Häkelfaden, und dann den Häkelfaden durch die zwei restlichen Glieder ziehen.



Nr. 2

linker Arm presst das Bündel verzweifelt an sich; die rechte Hand hält den Türgriff krampfhaft fest. Zweifel scheinen sie zu bestürmen und in ihrem Gesicht steht endlich die helle Angst des hilflos ausgelieferten Geschöpfes. Sie weicht meinem fragenden Blick, meinem aufmunternden Augenzwinkern aus. Starr und offensichtlich auf das Schlimmste gefasst, blickt sie zu Boden. Armes Mütterchen! Aber wir sind jetzt gleich am Ziel. Der Wagen hält mit einem sanften Ruck vor einem kleinen, zwischen Wachholdersträuchern wie ein mächtiges Tier im Versteck schlafenden Häuschen.

Oskar springt heraus und öffnet kavalierhaft die Tür des Wagens und spricht unsere Reisende herzlich an: «Nun, Mütterchen — stimmt's? Sind wir hier richtig?» — Sie nickt — jawohl, es ist richtig hier, sie ist zu Hause. Aber sie sitzt immer noch unbeweglich und kommt wie aus einem bösen Traum langsam zu sich.

Die Tür des Häuschens öffnet sich nun knarrend und kreischend; eine jüngere Frau, anscheinend eine Tochter, tritt heraus. Sie schlägt die Hände über dem Kopf zusammen: «Herr du mein Gott — was ist denn mit dir passiert?»

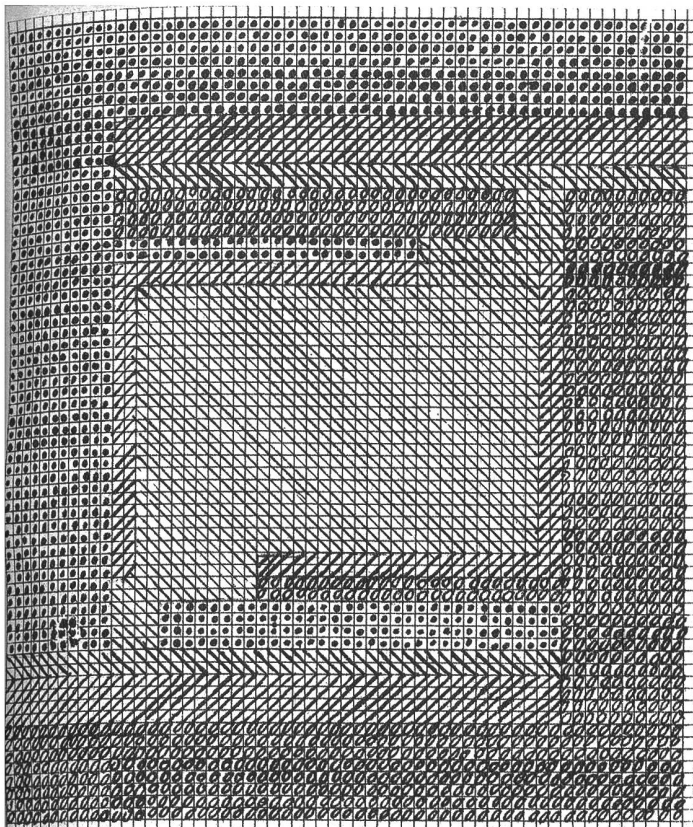
«Nichts ist ihr passiert!» lachen ich und mein Freund; «ganz vergnügt ist die Mutter — sie hat nur eine kleine Spazierfahrt durch das Seeland gemacht!»

Und dann heben wir das Mütterchen behutsam aus dem Wagen und stellen es auf seine dünnen Beinchen. Hernach laden wir auch noch das Brennholzbündel aus, das die Tochter, nun schon wieder lächelnd, in Empfang nimmt.

«Leb' wohl, Mutter — auf Wiedersehen!»

Sie stammelt einen Dank und hält lange unsere Hände in den ihren. Irgend etwas hat sie noch ganz offensichtlich auf dem Herzen.

Und da bekommen wir es auch schon zu hören — halb Vorwurf, halb Entschuldigung ob ihres Misstrauens, aber wie befreit von einem schweren Alpdruck: «Ach du lieber Himmel — ja, ich hab' schon geglaubt, Sie seien so ein paar — Mädchenhändler!» ...



Zeichenerklärung zu Nr. 2: ●●●● stahlblau; // // // // dunkelbraun; ○○○ orange // // // // beige

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

14. Januar. Infolge andauerndem Mangel an Lehrkräften beschliesst der Regierungsrat, ausser den bereits vor Neujahr eingesetzten Schülern der obersten Klassen der Lehrerseminarien auch sämtliche im letzten Ausbildungsjahr stehenden Seminaristinnen während drei Wochen im Schuldienst zu beschäftigen.
- In zwei Häusern in Dürrenast werden an Bewohnern Erscheinungen von Gasvergiftung festgestellt. Die Untersuchung ergibt Bruch der Leitung infolge Frost.
- Durch Feuersbrunst wird das Anwesen des Landwirtes Paul Kohler in Delsberg vollständig zerstört. Der Brand entstand infolge Auftauens der Wasserleitung.
- In Schwarzenegg wird ein Spinnkurs für Wolle und Flachs abgehalten.
5. Januar. Die Drainierung des Geländes zwischen der unteren und der oberen Bönigstrasse in Interlaken fördert stellenweise einen schönen Torf zutage.
- Burgdorf hat seit dem 13. August 1940 den 230. Fliegeralarm.
- In der Nähe des Friedhofes von Réclère (Bern Jura) wird die Leiche des 71-jährigen Landwirtes Constant Viénat aufgefunden. Vermutlich ist Viénat im Nebel verirrt und dann erfroren.
- In Charmoille bricht in einem nicht bewohnten Gebäude Feuer aus. Der Besitzer hatte gefeuert, um Obst zu trocknen.
6. Januar. In der Jugendheimstätte Gwatt wird ein Nachkriegskurs für Flüchtlinge

und Emigranten, die willens sind, später in der Gemeinde zu dienen, durchgeführt.

17. Januar. Im Eriz oberhalb Thun wird ein mächtiger Ahorn im Staatswald am Bürkihubel als Naturdenkmal dauernd unter den Schutz des Staates gestellt.
- In Neuenstadt konstituiert sich eine Vereinigung der Rebbergsitzer zwecks Vertretung der Allgemeininteressen.
- Delsberg zählte am 31. Dezember 1944 im ganzen 7006 Einwohner und ist somit die grösste Stadt im Berner Jura.
18. Januar. In Bützberg taucht ein Pseudo-Feldweibel auf und spielt sich während drei Tagen als Quartiermeister auf. Er bringt den ganzen behördlichen Apparat zur angeblichen Unterbringung von Mannschaft und Pferd in Bewegung, und verschwindet am vierten Tag unter Hinterlassung von Zechschulden. Statt der erwarteten Batterie trifft die Heerespolizei ein.
- Köniz verwirft in der Gemeindeabstimmung den Budgetvorschlag pro 1945 nochmals.
21. Januar. Das Bundesbahngesetz (Schweiz, Bundesbahnsanierung) wird durch 20 Amtsbezirke des Kantons Bern angenommen. Verworfen haben 10 Amtsbezirke. Das Schulgesetz wird ausser den Freibergen von allen Amtsbezirken angenommen.
- Der Wind- und Schneesturm verursacht auf der Bahnstrecke Bern-Neuenburg ernsthafte Verkehrsstörungen.

STADT BERN

12. Januar. † Dr. F. von Mandach, Augenarzt, ein Freund der Blinden, im Alter von 74 Jahren.
13. Januar. Der Verein ehemaliger Schwand-schülerinnen tagt im Schänzli mit rund 600 Teilnehmerinnen. Die vor 30 Jahren gegründete Vereinigung zählt 1600 eingeschriebene Mitglieder.
- † Kapellmeister Fritz Neumann, ehemals Dirigent einer Operettenbühne, sowie Komponist, im Alter von 59 Jahren.
14. Januar. Der 25-jährige Automechaniker Emil Guige wird, während er unter dem Auto eine Reparatur vornahm, vom Wagen erdrückt.
- Im Kantonalen Gewerbemuseum wird eine Ausstellung «Der Bahnhof Bern in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft» gezeigt.
- Der Präsident der Fürsorgekommission ruft die Bevölkerung zu vermehrter Mitarbeit im Fürsorgedienst bei Armee, Ortswehr, Luftschutz, Hausfeuerwehr usw. auf.
- † im Alter von 91 Jahren Hermann Ehrensberger, alt Vorsteher der Lehrwerkstätten Bern.
15. Januar. Die Gieserei Bern begeht ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Gesellschaft der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke, deren Gründerin, feiert in vier Jahren ihr 125-jähriges Bestehen.
16. Januar. Der Regierungsrat sichert den Neubau eines wissenschaftlichen Institutes im Botanischen Garten Bern zu.
17. Januar. Von den 10 000 Mülhauser Kindern, die als Kriegsgesopfe nach der Schweiz verbracht werden, kommen 225 in Bern an, erwartet von einigen Damen und Herren, Pfadern und Pfaderinnen, sowie Polizisten. Sie werden von Familien in Bern aufgenommen.